



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Klaus Kirchmayr, Grüne Fraktion: Gründe für die Kostenexplosion bei den Spitalkosten**

Autor/in: [Klaus Kirchmayr](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 12. Juni 2014

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

In den Jahren 2013 und auch im Jahr 2014 ist der Kanton mit zum Teil massiven Budgetüberschreitungen bei den durch ihn zu leistenden Spitalvergütungen konfrontiert. Verlässliche Aussagen über die Gründe für die Kostenexplosion fehlen. Bis anhin sind lediglich oberflächliche Erklärungsversuche, basierend auf veränderten Patientenströmen, etc. verfügbar. Diese Erklärungen beschreiben allerdings höchstens die Symptome ohne die wirklichen Ursachen zu erklären oder gar Ansatzpunkte für Korrekturmassnahmen zu liefern. Diese Analysearbeit ist angesichts der Komplexität der Problematik auch sehr anspruchsvoll. Es kommt eine Vielzahl von möglichen Gründen in Frage und es ist wahrscheinlich, dass nicht ein Grund allein für die aktuelle Situation verantwortlich ist.

Für ein besseres Verständnis wird deshalb die professionelle und quantitative Analyse der möglichen Gründe angeregt. In diesem Zusammenhang wird die Regierung um die Prüfung und schriftliche Beantwortung der folgenden Hypothesen bez. möglicher Gründe für die Kostenexplosion bei den Spitalvergütungen gebeten.

1. Die Spitalbetriebe/das Gesundheitssystem produziert sich seine Nachfrage selbst?
2. Teures Gerät muss ausgelastet werden?
3. Neue Diagnostik-Möglichkeiten sind ein wesentlicher Kostentreiber?
4. Neue medikamentöse Therapien sind ein wesentlicher Kostentreiber?
5. Die Umstellung auf Fallkostenpauschalen hat zu einem Preissprung geführt. Das Parlament und seine Kommissionen wurden 2010 hierüber nicht korrekt informiert?
6. Die Preisgestaltung zwischen Krankenkassen und Spitalbetrieben hat zu Zusatzbelastungen für den Kanton geführt?
7. Es ist ein "Investitions-Wettrüsten" zwischen den Spitalbetrieben im Gang?
8. Es ist ein Wettrüsten um "ärztliche Kompetenz" zwischen den Spitalbetrieben im Gang?
9. Tiefe Fallzahlen pro Indikation in einem Spitalbetrieb verteuern das System und damit die Kosten für den Kanton?
10. Die Abrechnung nach DRG könnte Schlupflöcher bieten (z.B. Fallsplitting, Umgang mit Mehrfach-Indikationen, Up-Coding,...)?
11. Betten-, Geräte- und Spitaldichte in der Region sind im schweizweiten und internationalen Vergleich sehr hoch?
12. Volksgesundheit und Gesundheitskosten entwickeln sich unterschiedlich?